

DFWB s.v. *Harmonika*:

Harmonika F. (-; -s), im späteren 18. Jh. aufgekommene (eindeutschende) Übernahme aus gleichbed. engl. *armonica*, dem 1762 von dem amerikanischen Naturwissenschaftler B. Franklin in Anlehnung an ital. *armonica* (subst. F. von *armonico* 'harmonisch' < lat. *harmonicus*, → harmonisch) geprägten Namen für die von ihm (in der Nachfolge eines bereits existierenden, nur harmonische Akkorde spielenden Musikinstruments) neu entwickelte Glasharmonika; anfangs auch in der Schreibung *Harmonica*.

a Zunächst und bis ins frühe 20. Jh. als Kurzbezeichnung für Glas- oder Glockenharmonika 'Musikinstrument, dessen Klang durch streichende Berührung aneinander gefügter gläserner Glocken mit den Fingern erzeugt wird' (vgl. *Aerophon*), oft in poetischer Sprache bildlich verwendet (s. Beleg 1779, 1795, 1796), seit der 2. Hälfte des 19. Jhs. erweitert als Bezeichnung für ein Exemplar aus der Familie der meist in Dreiklängen gestimmten Instrumente verschiedener Konstruktion, bei denen Metallzungen durch Luftzufuhr (mit dem Mund) in tönende Schwingungen versetzt werden und frei in einem Luftstrom schwingen, z. B. die Harmonika blasen, spielen, streichen, mit Begleitung der Harmonika, dem süßen Klang einer Harmonika ähnlich, auf der Harmonika geblasene Töne; Harmonika-Musik, Harmonikaglas, -glocke, -klang, -spiel, -ton, -triller; Blas- und v. a. Mundharmonika, auch kurz dafür (s. Belege 1880, 1934, 1963).

b Seit früherem 19. Jh. und heute überwiegend als Kurzform neben häufigerem Ziehharmonika zur Bezeichnung eines 1829 von G. Demian in Wien erfundenen, durch Auseinanderziehen und Zusammendrücken eines gefalteten Balgs spielbaren, überwiegend in der Volksmusik verwendeten Handzuginstruments und seiner zahlreichen Varianten (→ Harmonium, → Orgel; vgl. *Akkordeon*, → Akkord, *Bandoneon*, *Quetschkommode*, *Schifferklavier*), z. B. die Harmonika ziehen, eine diatonische Harmonika, mit Begleitung der Harmonika, Unterricht auf der Harmonika geben, sie sangen zur Harmonika ein volkstümliches Lied; Harmonika-Konzert, -Musik, -Orchester, Harmonikaabend, -club, -duo, -ensemble, -freunde, -(spieler-)

treffen, -verband/-verein, -wettbewerb; Hand-, Knopf-, Metallstab-, Schrammel-, Tastenharmonika, schon früh oft, das Bild des (Zusammen-)Gefalteten aufgreifend, übertragen verwendet (s. Belege 1909.1, 1909.2, 1960) und meist als Bestimmungswort (Zieh-)Harmonika- im konkreten Sinne für 'auseinander- und zusammenfaltbar/-schiebbar, auszieh- und zusammenlegbar; in Falten fallend, gelegt, angeordnet; gefaltet, geriffelt; falt-, Knitter-, Zickzack-' (vgl. *Leporello-*, *Teleskop-*, *plissiert*, → *Plissé*) in Zss. zur Bezeichnung ziehharmonikaähnlicher, ausfaltbarer Vorrichtungen an Fahrzeugen, Möbeln, Türen, von Faltenoptik bei Textilien, Kleidungsstücken o. Ä. (s. Belege 1988, 1994.1, 2005), z. B. (Zieh-)Harmonika-Bus/-Zug ('Autobus/Eisenbahnzug zum Personentransport, bei dem zwei odere mehrere Wagen passierbar durch Karosseriemittelstücke in Form von ziehharmonikaartigen Faltenbälgen verbunden sind'), -Fassade, -Gangway, -Gefährt, -Konstruktion, -Stiefel, Ziehharmonikafalten/-faltung, -form/-format, -gestell, -haus, -haut, -hose/-kragen/-stiefel, -technik, -tür ('Falttür für breite Öffnungen als beweglicher Raumteiler'), -wand; ziehharmonikaförmig, auch mit Bezug auf abstrakte Gegenstände und Sachverhalte bildlich vergleichend (s. Beleg 1955) und übertragen verwendet im Sinne von 'beweglich, dehnbar, flexibel (angepasst); an- und wieder abschwellend, zu- und wieder abnehmend' (s. Belege 1985, 1994.2, 2003) in Zss. wie Ziehharmonika-Konzept, -Leben, -Prinzip, -Stil, -System, Ziehharmonikabegriff, -effekt, -lösung, -regel, -taktik sowie in den adj. Ableitungen ziehharmonikaähnlich, -artig, -haft, -mäßig. Dazu die Ende 18. Jh. vereinzelt nachgewiesene Berufsbezeichnung Harmonist² M. (-en; -en) (im Unterschied zu *Harmonist*¹, → Harmonie 2a), moviert *Harmonistin* F., gleichbed. mit im 19. Jh. vereinzelt, in neuerer Zeit häufiger bezeugtem, meist plur. verwendetem Harmoniker² M. (-s; -) (im Unterschied zu *Harmoniker*¹, → Harmonik 1a), auch moviert *Harmonikerin*, meist kurz für Glas-, Mundharmoniker 'jmd., der eine (Glas-, Mund-)Harmonika spielt' (zu a), seit Mitte 20. Jh. auch kurz für Ziehharmoniker 'jmd., der eine Ziehharmonika (in einer volkstümlichen Musikkapelle, einem Ziehharmonika-Orchester spielt)', oft allgemeiner und wortspielereich in Namen für Musikkapellen (s. Belege 1999, 2000), z. B. Alpen-Harmoniker, sowohl in der Kurzform wie in der Zs. vereinzelt übertragen verwendet (s. Beleg 1956) (zu b).

Harmonika a: 1772 *Neue Bibl. d. schönen Wiss. XIII 1,110* [Beschreibung eines neuerfundenes Clavierinstrumentes von J. A. Stein, Orgelbauer und Instrumentenmacher:] Ich habe alle klingende Körper durchgedacht . . einen Ton zu finden, der sich wachsend von der ersten Schwäche bis auf die höchste Stärke auf und herunter treiben ließ . . Dessen Ton willkürlich lang fortsänge, und, wie der Spieler will, bebte. Bey den Saiten sahe ich gleich alle Hoffnung verloren. Ich gerieth auf die Materie des Glases, womit eben die heutige so beliebte Harmonica pranget; *La Roche 1779 Rosalie I 203* Und also aus Ihrer Seele eine Harmonica zu machen! . . Sie wissen aber, daß dieses Instrument aus lauter Glasstücken besteht; und daß, wenn eines davon bricht, ein ganzer Ton fehlt (DiBi 125); *Musäus 1782–86 Volksmärchen d. Deutschen 682* das Knarren der eisernen Bänder an der aufgehenden

Tür . . war dem Grafen ein lieblicher Ohrenschaus schmelzender Harmonieen gleichwie von Schöpfer Franklins Harmonika (DiBi 125); *Jean Paul 1795 Hesperus (W. I 1,987)* Auf den Harmonikaglocken seiner Phantasie hören die äußern Übelklänge des Schicksals, wie das Wagen-Gerolle des Pflasters auf einem Saitenbezuge, in sanft auffliegendem Ertönen auf (DiBi 125); *Hess 1796 Durchflüge d. Deutschland I 21* Der ganze Erdkreis ein rauschender Dankaltar! die weite Atmosphäre eine unter ihres Schöpfers Finger[n] ansprechende Harmonica; *Hauff 1827 Bettlerin (S. W. II 386)* bald braust er daher wie mit den mächtigsten tiefsten Bässen, majestätisch, erhaben, bald nur sanft lispelnd wie die Äolsharfe, oder in Wehmut aufgelöst, wie die Töne der Harmonika (DiBi 125); 1830 *Polytechn. Journal XXXVI 270* Idee zu einem neuen musikalischen Instrumente aus der Mund-

Harmonika . . Wir haben von der sogenannten Mund-Harmonika . . Nachricht gegeben und den Wunsch geäußert, daß man sie bei blasenden Instrumenten versuchen möchte; 1834 *Allg. dtsh. Real-Enc. V 99* Harmonica, ein musikalisches Instrument, aus einer ungefähr $\frac{1}{4}$ Zoll dicken Walze bestehend, die auf einem Fußgestelle ruht, auf welcher etliche 40 gläserne hohle Halbkugeln von regelmäßig abgestufter Größe befestigt und so ineinandergeschoben sind, daß der Rand der einen immer unter dem Rande der andern etwas hervorragt, ohne sich jedoch zu berühren; *Seidel 1844 D. Orgel u. ihr Bau 103* Harmonica . . ein Register von äußerst zarter Intonation . . , welches gewöhnlich den sogenannten Echowerken beigelegt wird . . Harmonica 8 Fuß von Holz, sanft streichend intonirt; mit geschlossenem Echokasten gespielt, möchte man glauben, der Ton komme aus weiter Ferne und ist alsdann nur noch ein sanftes, himmlisches Wehen; *Gutzkow 1858-61 Zauberer 1 83* wie schnell das älteste der Mädchen an die Harmonica sprang und einige der Gläser mit dem mühsam ausgebreiteten Spann ihres kleinen Händchens zu reiben sich mühte (DiBi 125); *Fontane 1880 L'Adultera (Romane u. Erz. III 162)* Wer so rein und kindlich an der Tête dieses Zuges gehen und die Harmonika blasen konnte, konnte kein Verräter sein (DiBi 125); *Rachel 1902 E. v. d. Recke Br. u. Tageb. II 171* Vor allem macht sie die Bekanntheit mit dem Harmonikaspiel Naumanns. Die Harmonika, ein Instrument, aus gläsernen Glocken bestehend, die auf einer beweglichen Walze befestigt sind und durch sanfte Berührung der Finger ertönen; *Lokal-Anz. 4. 11. 1934* Immerhin hat die Harmonika den großen Vorteil, daß man sie in die Tasche stecken kann; *Strittmatter 1963 Ole Bienkopp 293* Bienkopp nimmt sie zwischen die Lippen und bläst. Die Harmonika antwortet. Ihre Töne klirren altersschwach; *Salzb. Nachr. 23. 8. 1999* Die Gitarristenlegende Eliades Ochoa und das Cuarteto Patia legen die Grundlage mit vier kubanischen Volksliedhymnen. Musselwhite steigt ein, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, sich einzuordnen. Er bläst seine Harmonika drüber wie ein schwerer Orkan.

Harmoniker²: *Jean Paul 1804-05 Flegeljahre (W. I 2,670)* Ihr machts nur so . . , daß ihr euch ein finsternes Zimmer wie die Mundharmoniker . . bedingt; da spiele denn jeder sein Instrument und geb' es für das fremde (DiBi 125); *Tiroler Tagesztg. 8. 4. 2000* Das Meditationskonzert „Auf inneren Pfaden“ mit dem Wiener Glasharmoniker-Duo ist am 18. April zu hören.

Harmonist²: *Jean Paul 1795 Hesperus (W. I 1,947)* Daher hatte Klotilde noch Zeit, den Mundharmo-

nisten zu hören; und der Kammerherr bot sich der Tochter und meinem Helden . . zu einem Teil der Zuhörerschaft an, ob er gleich aus der Musik sich wenig machte, Tafel- und Ball-Musik ausgenommen (DiBi 125).

Harmonika b: *Blasius 1844 Reise im Europ. Rußland I 182* Ein jeder Bauer besitzt eine Handharmonika . . Ist er im Freien und singt nicht, so zieht und drückt er an seiner Harmonika, auf der sein Blick mit Zärtlichkeit ruht. Selten sieht man einen gehenden oder fahrenden Bauer, der sich nicht an den einförmigen Akorden (!) seiner Harmonika erquickte. Ob sich dieser Sinn für Instrumentalmusik erst mit der Harmonika entwickelt hat, oder ob die Harmonika einem andern Instrumente folgte, ist mir unklar geblieben; *Hofmeister 1860 Handb. d. musikal. Lit. V 2,297* Music für Handharmonika (Accordion, Bandonion) . . Album für die chromatische Harmonika; *Bobrik/Böttger/Glass 1865 Buch d. Erfindungen II 400* Die Ziehharmonika oder das Akkordion ist eine Physharmonika in kleinem Maßstabe, bei denen der Blasbalg durch die Hand bewegt wird . . Die Zungen liegen in den beiden starken Tafeln, welche oben und unten den in parallele Falten sich zusammenklappenden Balg . . abschließen; *Süssmilch 1894 Erzgebirge 643* So entstand die Ziehharmonika. Der Form nach unterscheidet man Accordions (länglich-viereckig) und Concertinos (sechs- und achteckig); *Kerr 1897 Br. a. d. Reichshauptstadt 311* als ein Nigger den „Bubi“ in den Schlaf sang und als er „Deutschland, Deutschland über alles“ zur Harmonika brüllte; *Th. Mann 1909 Erz. (W. VIII 416)* einmal . . habe ich ein Eisenbahnunglück mitgemacht . . Es war keines vom ersten Range, keine allgemeine Harmonika mit „unkenntlichen Massen“ und so weiter; *ebd. VIII 424* unterdessen war Feuerwehr eingetroffen, mit Fackeln, die rotes Licht über die Trümmerwüste warfen . . Soviel schien sicher, daß der Zugführer . . im letzten Augenblick die Notbremse gezogen [hatte]. Sonst, sagte man, hätte es unweigerlich eine allgemeine Harmonika gegeben, und der Zug wäre wohl auch die ziemlich hohe Böschung zur Linken hinabgestürzt; *Bierbaum vor 1910 Ausgew. Ged. (Ges. W. I 236)* Indessen zog Cäcilia/ Mit Inbrunst die Harmonika/ Und fand (bei ausverkauftem Haus)/ Auf Himmel und Erden viel Applaus (DiBi 125); *Rosenstock-Huessy 1955 Mensch (Übers.) 48* Die Objektivität des modernen Produktionsprozesses gestattet es uns, die Arbeit wie eine Ziehharmonika zu behandeln – wir können sie zusammenpressen oder in die Länge ziehen; *Süddtsch. Ztg. 10. 6. 1960* Trambahnzug mit Ziehharmonika (Überschr.) der erste Großraum-Gelenkzug der Münchner Trambahn; *Zeit 15. 11. 1985* „Nur zwei bis acht Prozent [der Kraftfahr-

zeuge] führen mit hoher Dauergeschwindigkeit“ . . . Jenen „Ziehharmonika-Effekt“ früherer Jahre gebe es heute nicht mehr; *Mannh. Morgen* 19. 4. 1988 Da werden Wände ähnlich einem Paravent aufgeklappt, entdeckt man aufregende Dach-, Brücken- und Ziehharmonika-Konstruktionen; *Salzb. Nachr.* 4. 10. 1994 Die Wahlzettel werden nämlich vorgefaltet, und da gibt es beispielsweise die Leporello- oder Ziehharmonika-Faltung, die gemeine Kreuzfaltung . . . und . . . die sogenannte Buchklappung; *taz* 28. 10. 1994 Die einzelnen Mannschaftsteile sollen näher zusammenarbeiten. Dieses Ziehharmonika-System halte ich für eine schlaue Idee . . . Es gibt weniger zu laufen und man ist sowohl beim Torschuß als auch beim Paß zu seinem Nebenmann konzentrierter; *Salzb. Nachr.* 21. 11. 1994 Rieser hat sich seit 1934 mit der diatonischen Harmonika und der Gitarre große Verdienste um Brauchtum, Volksmusik und Volkstanz erworben; *ebd.* 19. 9. 1995 die von der Koalition vorgeschlagene „Ziehharmonika-Lösung“ – elf oder zwölf Monate Zivildienst, je nach Zahl der Anträge; *taz* 19. 12. 1996 Kurz nach halb sieben setzen die Stadtwerke nach wie vor die Ziehharmonikabusse ein, die dem Andrang nach Ladenschluß gut gewachsen waren; *Cziesielski* 1997 *Lehrb. d. Hochbaukonstruktionen* 429 Türen und Tore lassen sich einteilen nach deren . . . Öffnungsart . . . z. B. Drehtür oder Schiebetür, ein- oder zwei-flügelige Pendeltür, Harmonikatür, Falttür, Teleskop-Türwand, und Versenktür; *Neue Kronen-Ztg.* 9. 5. 1999 Die Familie heute? Ziemlich groß, und ziemlich verstreut: „Beim Essen zum Beispiel sind vier Personen da oder 40: ein Ziehharmonika-Leben“; *Mannh. Morgen* 23. 2. 2002 Akkordeon-Tage werben für vielseitiges Instrument (Überschr.) Harmonika-Club „Harmonie“ hat sich viel vorge-

nommen; *Zeit (online)* 30. 10. 2003 Der Trend in die Höhe ist aber kein Naturgesetz. Die Menschen sind beileibe nicht immer nur größer geworden – eher scheint es einen „Ziehharmonika-Effekt“ zu geben. Dieser ist zum Beispiel in der so genannten kleinen Eiszeit im 16. Jahrhundert nachweisbar, als ganz Europa hungerte; *taz* 24. 1. 2005 Die [Bühne] lässt mit fahlgelben Ziehharmonikawänden an den Seiten, mit Blumenstrauß und Flügel einen biederen Galaabend erwarten. Dazu passen die unvorteilhaft gerafften Abendkleider.

Harmoniker²: *Klemperer* 1948 *Tagebücher* 586 Orchester aus Ziehharmonikern, Zupf- u. Blasinstrumenten, keine Streicher; 1956 *Monat XCII* 32 Aber die „internationalen“ Erfahrungen der letzten Jahre lassen es mehr als offen, ob die Zieh-Harmoniker die PEN-Charter nicht auch diesmal so weltumarmend auseinanderrecken werden, daß sie alles „deckt“. Begegnete man nicht in Wien schon vereinzelt der Auffassung, der Geist der Toleranz fordere es, jedem zu gestatten, die Worte der Charter „auf eigene Weise „auszulegen“; *Schönherr* 1967 *Gesamtausg. Bühnenw. II* 55 eine Gruppe von Musikanten: der Ziehharmoniker . . . der Klarinettenist und der Geiger, die . . . bei dem Fest auf dem Schloß . . . zum Tanz aufspielen; *St. Galler Tagbl.* 24. 4. 1998 Die Feuerwehr Uzwil hat aber auch eine eigene kunterbunte Musikformation mit zwölf Leuten, die sich „Füürharmoniker“ nennt; *Frankf. Rundsch.* 18. 11. 1999 Sindlinger Harmoniker beeindruckten mit Musicalmelodien . . . „Reise durch die Musicalwelt“ . . . Im Programmheft war von der Sorge zu lesen, so mancher denke bei Akkordeon nur an Schifferklavier, Quetschkommode und Musikantenstadeleien; *Tiroler Tagesztg.* 15. 2. 2000 Zum Tanz spielen die „Alpen Harmoniker“ auf.

DFWB = Strauß, Gerhard (ed.) (1995⁻² [1913–1988¹]): *Deutsches Fremdwörterbuch*. Berlin/New York: De Gruyter.